

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



samstag, 9. mai 1970

blatt 1291

gesperrt bis sonntag, 10. mai, 19,30 uhr

europa-gespräch 1970

''Mensch und natur in der europaeischen grosstadt''

1 wien, 9.5. (rk) im rahmen der sendereihe ''wiener probleme''
sprach buergermeister bruno m a r e k am sonntag, 10. mai,
um 19,30 uhr im programm oesterreich regional von radio wien
zum thema ''naturschutzjahr 1970''.

im einzelnen fuehrte der buergermeister aus:

''das jahr 1970 wurde zum europaeischen naturschutzjahr
erklaert. das europa-gespräch, das den traditionellen auftakt zu
den wiener festwochen bildet, ist heuer dem thema 'mensch
und natur in der europaeischen grosstadt' gewidmet. wien und
niederosterreich begehen das naturschutzjahr im besonderen als
'schoeffeljahr', zum andenken an den unvergessenen retter
des wienerwaldes, dessen todestag sich zum sechzigsten mal
jaehrt.

''die natur ist der ursprung aller hilfsquellen und
annehmlichkeiten, die fuer das materielle wohlergehen, das
koerperliche und geistige wohlbefinden und das seelenleben des
menschen notwendig sind. diese hilfsquellen duerfen nur
im rahmen natuerlicher vorgaenge und des herrschenden gleichgewichtes
ausgebeutet werden.'' so heisst es in der grundsatzerklaerung

./.

der vom europarat im februar dieses jahres nach strassburg einberufenen naturschutzkonferenz.

menschheit geht selbstmoerderischen weg

bedauerlicherweise muessen wir jedoch feststellen, dass die menschen diese, wie man meinen sollte, selbstverstaendlichen grundsaezte seit jahr und tag ausser acht lassen, dass sie der natur teils gefliessentlich, im gefolge der bodenduengung und des pflanzenschutzes, teils unabsichtlich, im zuge der industriellen entwicklung, mit chemischen mitteln zu leibe ruecken, deren auswirkungen auf das gleichgewicht des lebens weitgehend unbekannt sind. aus verschiedenen bedrohlichen anzeichen muessen wir jedoch schliessen, dass die menschheit, wenn sie nicht rechtzeitig einkehr und umkehr haelte, einen selbstmoerderischen weg eingeschlagen hat, der letzten endes zur ausrottung allen lebens fuehren muesste.

ernst zu nehmende wissenschaftler warnen schon heute vor der vergiftung der erde, der verpestung der luft und der verseuchung des wassers. in der verschmutzten atmosphaere haben die experten 350 schaedliche fremdstoffe festgestellt. amerikanische forschler untersuchten saeugetiere, voegel und fische in den verschiedensten teilen der welt und entdeckten bei 75 prozent dieser lebewesen, selbst bei den pinguinen der antarktis, spuren des giftigen ddt, des bei unseren einstigen besatzungsmachten so beliebten entlausungsmittels, das inzwischen als pflanzenschutz- und desinfektionsmittel weltweit verwendung gefunden hat.

gefaehrung durch ddt

ddt hat die unangenehme und von seinen erfindern nicht vorausgesehene eigenschaft, sich mit fetten und fett-aehnlichen stoffen im lebenden organismus zu verbinden. das bewirkt eine sich ueber die kontinente erstreckende giftige kettenreaktion: wind und wasser tragen ddt in die meere, das plankton saugt es auf und das gift gelangt dann ueber den magen der kleineren und groesseren fische in den organismus der fischessenden voegel und schliesslich auch des menschen.

./.

schwedische wissenschaftler warnen bereits vor dem regelmaessigen verzehr mancher ostseefische, zum beispiel der lachse. beim seeadler der ostsee wurde festgestellt, dass 2,5 prozent seines fettes aus reinem ddt besteht. amerikanische forschler behaupten, dass selbst schon die muttermilch ddt enthalte, und zwar in einem hoeheren prozentsatz als fuer kuhmilch zulaessig ist. bei einer untersuchung von 150 arbeitern im staate colorado, die laenger als zehn jahre in einer fabrik fuer pflanzenschutzmittel gearbeitet haben, wurden durch klinische teste erhebliche stoerungen des gedaechtnisses festgestellt.

doch genug der alarmierenden beispiele.

menetekel im wienerwald

vorlaeufig koennen wir uns noch darueber freuen, dass der ''stumme fruehling'', in dem kein vogel mehr singt und kein blatt mehr gruengt, bei uns noch nicht seinen einzug gehalten hat. um so mehr muessen wir auf das menetekel achten, das sich in unserem wienerwald der sauerstoffoase unserer stadt, abzeichnet. rettete einst josef schoeffel den wienerwald vor unverantwortlichen spekulanten, so scheint es heute fast an der zeit zu sein, dazu aufzurufen, den wienerwald vor wissenschaftlichen giftmischereien zu bewahren. in aller stille, so moechte ich fast sagen, werden dort buchenstaemme mit einem giftigen mittel bestrichen, das chlor, phenol, essigsaeure und dieseloel enthaelt. die buchen sterben dadurch ab, der plan eines professors sieht vor, die laubbaeume durch die forstwirtschaftlich rentablen fichten zu ersetzen. natuerlich dringt das gift auch in den boden ein, natuerlich bedroht es auch die uebrige vegetation und die tierwelt des waldes - in einem ausmass, das wir nicht kennen, weil uns und den wissenschaftlern die erfahrung fehlt.

ich will mich in den streit der gelehrten nicht einmengen. ich muss jedoch feststellen, dass es in diesem fall auch von seiten der wissenschaftler ein fuer und wider gibt, dass der wert der eingeleiteten massnahmen fachlich umstritten ist. in thueringen zum beispiel wurden fichtenforste, die man anstelle von buchenwaeldern angelegt hatte, in zweiter generation von

./.

schaedlingen befallen und erwiesen sich als weit weniger rentabel als man erwartet hatte.

keine schaedlichen experimente

doch das moegen, wie gesagt, die gelehrten unter sich ausmachen. wogegen ich mich jedoch mit aller entschiedenheit wende, wogegen ich schaerfstens einspruch erhebe, das ist, dass diese experimente, ueber deren ausgang man sich im zweifel ist, deren nebenwirkungen katastrophal sein koennen, auf dem ruecken unserer bevoelkerung, auf kosten ihrer gesundheit und erholung ausgefochten werden. wir sind es dem andenken josef schoeffels schuldig, mit allen mitteln, die uns zur verfuegung stehen, dafuer einzutreten, dass der wienerwald, der einst vor dem spekulantentum gerettet wurde, jetzt nicht durch die chemie zugrunde gerichtet wird. der laubwald, in dem der kuckuck ruft und der tauber, ist nicht bloss eine staette der naturfreundschaft und des aesthetischen genusses, sondern auch ein gesundbrunnen unserer stadt.

wider die mistablagere

es gibt aber auch noch andere feinde des wienerwaldes: so sollen durch naechtliche mistablagerungen diesen erholungsraum in einen einzigen grossen muellhaufen verwandeln. wir arbeiten bereits im einvernehmen mit der bundespolizeidirektion an gesetzlichen massnahmen, um unverbesserlichen elementen wirksam das handwerk zu legen. ich appelliere jedoch an jeden einzelnen buerger dieser stadt, und ich bin sicher, dass dieser aufruf nicht ungehoert verhallt, von selbst so viel verantwortungsgefuehl aufzubringen, den wienerwald in seinem bestand zu schuetzen und von abfallprodukten rein zu halten. als buergermeister der bundeshauptstadt bin ich mir mit den verantwortlichen des landes niederoesterreich darin einig, dass es gilt, die 93.800 hektar wienerwald als landschaftsgeschuetzen gruenbereich unter allen umstaenden vor weiterer zerstoerung zu bewahren.

sollten diese appelle fuerf minuten vor zwoelf wider erwarten nicht befolgt werden, muesste ich die bevoelkerung dieser stadt

dazu aufrufen, sich in geschlossener phalanx gegen die anschlaege auf den bestand des wienerwaldes zur wehr zu setzen. es gibt genuegend aufforstungsbeduerftiges oedland in europa, das fuer wissenschaftliche experimente hervorragend geeignet ist. aber haende weg vom wienerwald, haende weg von der reinen luft, die wir zum atmen brauchen, von dem natuerlichen boden, aus dem unsere nahrung waechst. die apokalypse der vergifteten erde ist leider keine zukunftsvision von uebermorgen, sie ist die realitaet von morgen, die drohung von heute, die es rechtzeitig abzuwehren gilt.

in diesem geiste wollen wir wiener das 'schoeffeljahr' begehen.''

wochenprogramm des planetariums

2 wien, 9.5. (rk) das planetarium in der prater hauptallee (beim riesenrad) fuehrt in der kommenden woche folgende veranstaltungen durch:

samstag, 9. mai: sonderveranstaltung ''die sterne der medici'', 15, 17 und 19 uhr.

sonntag, 10. mai: sonderveranstaltung ''die sterne der medici'', 10, 15, 17 und 19 uhr.

dienstag, 12. mai: die sternbilder und ihre sagen, (2) 17 und 19 uhr.

mittwoch, 13. mai: tierkreissternbilder und wandelgestirne (3), 17 und 19 uhr.

donnerstag, 14. mai: unter dem himmel laengst versunkener zeiten (4), 17 und 19 uhr.

samstag, 16. mai: sonderveranstaltung ''die sterne der medici'', 15, 17 und 19 uhr.

sonntag, 17. mai: sonderveranstaltung ''die sterne der medici'', 10, 15, 17 und 19 uhr.

70. geburtstag von fritz bayer

4 wien, 9.5. (rk) am 12. mai vollendet der ordinarius der technischen elektrochemie an der wiener technischen hochschule hochschulprofessor dr. fritz b a y e r das 70 lebensjahr.

er wurde in rietzdorf, steiermark, geboren, studierte an der grazer universitaet chemie und arbeitete schon waehrend dieser zeit bei verschiedenen firmen. in der folge war er assistent an der montanistischen hochschule in leoben. seit 1934 wirkte er in deutschland und in der schweiz. 1941 uebernahm er die leitung des chemischen instituts der montanistischen hochschule in leoben. in den jahren 1942 - 1945 war er im institut fuer elektrochemie in wien taetig, bis 1949 widmet er sich forschungsarbeiten in den salzbergwerken ebensee. seit 1955 ist er ordentlicher professor fuer technische elektrochemie an der wiener technischen hochschule. von seiner zahlreichen publikationen ist das grosse werk ''gasanalyse'', das in mehreren auflagen verbreitet ist, in der technischen welt am bekanntesten geworden.

75. geburtstag von karl diernhofer

3 wien, 9.5. (rk) am 12. mai vollendet hochschulprofessor i.r. dr. med.vet. dr.h.c. karl d i e r n h o f e r das 75. lebensjahr.

er wurde in schwertberg, oberoesterreich, geboren und absolvierte das fachstudium an der tieraerztlichen hochschule in wien, wo er sich 1929 habilitierte und seit 1948 als ordinarius wirkte. aus seiner feder stammen zahlreiche publikationen und aufsaetze ueber die erkrankungen des rindes. seine wichtigste arbeit ist das lehrbuch der inneren krankheiten der haustiere. der ruf karl diernhofers geht weit ueber oesterreich hinaus. der gelehrte ist mitglied vieler wissenschaftlicher gesellschaften des in- und auslands.

wiener festwochen 1970:

''floridsdorf zur beethoven-zeit''

5 wien, 9.5. (rk) mit einem ueberaus reichhaltigen festwochenprogramm wird das floridsdorfer heimatmuseum auch heuer wieder aufwarten.

mittelpunkt und zugleich beginn ist die grosse ausstellung: ''floridsdorf zur beethoven-zeit'', deren thema dem gedanken des beethoven-jahres gerecht werden soll. mit unterstuetzung des historischen museums der stadt wien, des archivs der stadt wien sowie verschiedener privater stellen wird dem besucher ein bild des damaligen alten floridsdorf gezeigt werden. eine vielzahl von exponaten, wie alte stiche, dokumente sowie utensilien des taeglichen gebrauchs werden dabei zur illustration dieser epoche beitragen. die eroefnung der ausstellung erfolgt sonntag, den 24. mai, durch den bezirksvorsteher des 21. bezirks otmar e m e r l i n g .

dienstag, den 26. mai, findet im festsaal des heimatmuseums um 19 uhr ein lichtbildervortrag statt, bei dem ing. otto a d a m e c ueber das thema ''beethoven und seine zeit'' sprechen wird.

eine weitere beachtenswerte festwochenveranstaltung wird eine am 8. juni um 19.30 uhr auf dem loretteplatz in floridsdorf abgehaltene feierstunde bilden. sie steht unter dem motto ''beethoven in jedlesee'' und bringt darbietungen der chor- und spielgruppe der paedagogischen akademie des bundes in wien sowie des chores der wiener lehrerinnen und lehrer ''pro musika''.

kahlenberg-linie verkehr laenger

6 wien, 9.5. (rk) ab samstag, dem 9. mai, faehrt auf der autobuslinie 21 (grinzing-cobenzl-kahlenberg) bis auf weiteres der letzte autobus von grinzing (ueber cobenzl) auf den kahlenberg um 22 uhr, von kahlenberg (ueber cobenzl) nach grinzing um 22.20 uhr.

eroeffnung der veranstaltung 'wien gruesst muenchen'

7 wien, 9.5. (rk) mit einer glanzvollen festversammlung
 eroeffnete der wiener buergermeister bruno m a r e k
 freitag, um 19 uhr, im grossen saal des muenchner alten rathauses
 die fuer 8. bis 31. mai vorgesehene veranstaltung 'wiener
 wochen' (wien gruesst muenchen) und damit auch die vier aus-
 stellungen im muenchner staedtischen museum ('wien, eine
 stadt stellt sich vor', 'ornamentale plakatkunst', wiener
 schule des fantastischen realismus' und 'richard teschner,
 der wiener meister des puppenspiels'. zahlreiche
 prominente gaeste, vor allem aus muenchen und aus wien,
 nahmen an der veranstaltung in dem festlich geschmueckten saale
 teil. vor allem waren der muenchner oberbuergermeister dr.
 hans-jochen v o g e l mit buergermeister dr. s t e i n k o h l
 und den mitgliedern des muenchner gemeinderates und des
 stadtsenats, der ehemalige bayerische ministerpraesident
 dr. wilhelm h o e g n e r, die wiener delegation mit
 buergermeister bruno m a r e k an der spitze sowie mit den
 stadtraeten hans b o c k, kurt h e l l e r,
 maria j a c o b i und dr. maria s c h a u m a y e r,
 der oesterreichische generalkonsul dr. georg a f u h s mit
 gattin sowie viele andere persoenlichkeiten aus politik,
 gesellschaft, kultur und kunst erschienen.

die wiener saengerknaben sangen einleitend die cantate
 domino von g. da croce, worauf karl-heinz b o e h m, mitglied
 des theaters in der josefstadt, einen prolog vortrug.

begruessung durch oberbuergermeister dr. vogel

dann begruesste der muenchner oberbuergermeister dr. hans-jochen
 vogel die gaeste. er fuehrte aus:

'wir haben uns heute hier im alten rathaus zur festlichen er-
 oeffnung der wiener woche in muenchen versammelt. als oberbuerger-
 meister der bayerischen landeshauptstadt heisse ich sie alle aus
 diesem anlass im namen der muenchner buergerschaft und des muench-
 ner stadtrats, aber auch persoenlich, auf das herzlichste will-

./.

kommen, mein besonderer gruss gilt dabei vor allem aber unseren wiener gaesten, an der spitze ihnen, lieber kollege marek und ihrer verehrten frau gemahlin, ihnen herr kollege slavik und den damen und herren amtsfuehrenden stadtraeten.

muenchen hat in den fuenfziger- und sechzigerjahren eine reihe internationaler wochen erlebt. ich erinnere nur an die franzoesische woche im jahr 1959, an die englische woche im jahr 1963 und an die italienische woche im jahr 1965. nach der entscheidung von rom haben wir dann beschlossen, bis zum jahr 1972 eine pause eintreten zu lassen, um alle kraefte auf die vorbereitung der olympischen spiele zu konzentrieren. so gesehen ist die wiener woche eine ausnahme von der regel, aber eine sehr wohlbegrueendete, wie ich meine.

denn

O einmal ist wien fuer uns eigentlich mehr eine nachbarin, die wieder einmal vorbeischaet als ein gast, der zu foermlichem besuch kommt,

O dann ist wien fuer die olympischen spiele in muenchen in gewissem sinne mitursaechlich, weiss doch niemand, ob die spiele nicht vom internationalen olympischen komitee anstatt nach muenchen nach wien vergeben worden waeren, wenn wien an seiner bewerbung haette festhalten koennen,

O und schliesslich: wer kann schon dem wiener charme und einer wiener werbung auf dauer widerstehen?

nun ist also wien in muenchen und ergreift auf liebenswuerdigste weise mit seinen saengerknaben, einer feuerwehrkapelle, einer bemerkenswerten ausstellung, die anschliessend eroeffnet wird, einem wiener kaffeehaus, drei polizeibeamten und vielen anderen friedlichen hilfstruppen von muenchen besitz. eine solche besetzung lassen wir uns gerne gefallen. sie erinnert uns an viele berufungen und gemeinsamkeiten in der geschichte unserer beiden staedte und an die jahrhunderte, in denen wien fuer muenchen neben paris der zentrale politische und kulturelle orientierungspunkt war. die wiener woche setzt aber auch die vielzahl der kontakte und begegnungen in der nachkriegszeit fort, von denen ich nur den offiziellen besuch ihres amtsvorgaengers und jetzigen bundespraesidenten franz jonas

im jahr 1962, ihre wiederholten besuch, lieber kollege slavik und meine besuche in wien in den jahren 1960, 1966, 1968 und 1969 erwaehne. diese kontakte und auch die jetzt beginnende wiener woche sind nicht etwa ausdruck einer routinemaessigen betriebsamkeit, sie beschraenken sich auch nicht auf die lebensbereiche unserer beiden staedte, denen oedon von horvath in den "geschichten aus dem wienerwald" und in "kasimir und karoline" seine kritische aufmerksamkeit gewidmet hat. vielmehr liegt ihnen wechselseitige sympathie, eine weitgehende uebereinstimmung der lebensauffassung und des lebensrythmus' und vor allem die erkenntnis zugrunde, dass sich unsere beiden staedte den gleichen oder doch ganz aehnlichen herausforderungen gegenuebersehen, auf die es durch stadt- und regionalplanung, durch den bau moderner schienenschuellverkehrs-systeme, durch die erneuerung vorhandener und die schaffung neuer stadtstruktur und durch die anpassung und erweiterung der kommunalen gemeinschaftseinrichtungen zu antworten gilt. hierbei voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu helfen - das ist der eigentliche sinn unseres austausches. und dass dabei die eigene mannigfaltigkeit durch die praesenz einer staedtepersoenlichkeit mit anderen charakterzuegen und eigenarten noch bereichert und gesteigert wird - das empfinden wir als eine willkommeneg begleiterscheinung dieses austausches.

in diesem sinne gruesse ich die wiener woche in muenchen. moege sie die freundschaft zwischen wien und muenchen festigen und vertiefen:

O unseren buergerinnen und buergern zum nutzen,

O unseren beiden laendern - der bundesrepublik oesterreich und der bundesrepublik deutschland - zum vorteil

O und dem in frieden vereinten europa als ein stimulierendes zeichen der hoffnung und der ermutigung:

eroeffnungsrede bruno mareks

nach der begruessungsansprache des oberbuergermeisters dr. vogel ergriff der wiener buergermeister bruno marek das wort zu seiner eroeffnungsrede:

"fuer einen wiener ist es immer erfreulich", sagte er u. a.

...:

"nach muenchen zu kommen, er fuehlt sich vom ersten augenblick an in der atmosphaere dieser stadt wohl, er fuehlt sich unter freunden, unter menschen, die ihm gut gesinnt sind. erlauben sie mir daher, zu beginn meiner ansprache herrn oberbuergermeister dr. vogel im eigenen namen und im namen meiner mitarbeiter und begleiter fuer die einladung in die bayrische landeshauptstadt herzlich zu danken. wir sind dem liebenswuerdigen ruf um so freudiger gefolgt, als wir in der lage sind, gleichsam einen "hauch von wien" mitzubringen und uns damit fuer das willkommen, dass man uns geboten hat, zu revanchieren.

im geiste der wiener wochen, die zu eroeffnen ich heute die ehre habe, ueberbringe ich ihnen, sehr geehrte anwesende, liebe muencherinnen und muenchner, die gruesse des wiener stadtsenates und der wiener bevoelkerung. die metropole an der isar und oesterreichs bundeshauptstadt haben sich stets auf besondere weise miteinander verbunden gefuehlt, sie waren pflegestaetten der schoenen kuenste, der wissenschaften und der theaterkultur, sie haben aber auch im alltag der kommunalpolitik und in den perspektiven der stadtplanung manche verwandte zuege aufzuweisen - ich erinnere in diesem zusammenhang nur an den u-bahn-bau, der gegenwaertig in beiden staedten eine neue verkehrspolitische epoche einleitet.

die verwandte mentalitaet

nicht zuletzt ist es aber die verwandte mentalitaet, die einen wiener in muenchen und einen muenchner in wien schnell heimisch werden laesst. wir finden in beiden staedten die gleiche aufgeschlossenseite gegenueber allem schoenen und den echten genuessen des lebens, einen natuerlichen frohsinn und die begabung, auch in schwierigen situationen und schicksalsschlaegen den humor zu bewahren. das hat ihnen in muenchen und uns in wien ueber manche schwere stunde hinweggeholfen.

nach kriegsende war muenchen eine ausgebrannte stadt, ausgehoehlte fassaden erinnerten an die schrecken der bombennaechte, auch wien lag in schutt und truemmern, der krieg hatte nicht einmal die weltberuehmten wahrzeichen unserer stadt verschont, der besucher, der heute durch die bayerische hauptstadt wandert, findet ein bluehendes

gemeinwesen, in dem nichts, aber auch gar nichts mehr an die dunkle zeit unserer geschichte erinnert. die schmerzlichen erlebnisse von damals erscheinen ausgeloescht, die jugend weiss nichts mehr davon.

und das ist gut so. nur eines sollten wir nie vergessen: die unendliche anstrengung, die anspannung aller kraefte bis zur erschoepfung, die es gekostet hat - in muenchen wie in wien -, unsere staedte wiederauferstehen zu lassen und das gewohnte leben wieder in gang zu setzen. wir haben einen hohen preis fuer den wiederaufbau bezahlt und wir lassen uns seine fruechte unter gar keinen umstaenden nehmen !

ein vierteljahrhundert leben wir nun in frieden und freiheit. wir haben die jahre, die uns beschert wurden, wohl zu nutzen gewusst. an der isar wie an der donau sind moderne stadtverwaltungen am werk, getragen von dem gleichen politischen ziel, den menschen in den beiden grosstaedten ein leben in sozialer sicherheit und wohlstand zu gewaehrleisten, kunst und wissenschaft zu foerdern und die berechtigten erwartungen der jungen menschen zu erfuellen.

mit den wiener wochen will die stadt wien der muenchener bevoelkerung ihre visitenkarte abgeben, sie will sie bekannt machen, meine damen und herren, mit ihrem alltag, mit ihren problemen, aufgabe und sorgen.

freundschaftliche verbundenheit

in diesem geiste gebe ich der hoffnung ausdruck, dass die **praesent.wiens** in ihrer schoenen gastfreundlichen stadt ein weiteren beitrag zur freundschaftlichen verbundenheit wird und erklare die veranstaltung "wien gruesst muenchen" fuer eroeffnet.

und nun, meine sehr geehrten damen und herren, habe ich die ehre, dich, hochverehrter amtskollege und lieber freund dr. vogel, und sie alle zu bitten, in ihr stadtmuseum zu kommen und dort unsere vier ausstellungen zu besichtigen. ich wuerde sie ausserdem bitten, mit mir im stadtmuseum ein glas wiener wein zu kosten und beim verlassen des stadtmuseums, zur erinnerung an den heutigen tag, die bereitgestellten ausstellungskataloge in empfang zu nehmen."

nach der eroeffnungsansprache des wiener buergermeisters bruno marek sangen die "wiener saengerknaben" den "donauwalzer" von johann strauss.

9 mai 1970

'rathaus-korrespondenz'

blatt 1303

abschliessend begaben sich die festgaeste in das muenchner museum, um die vier ausstellungen zu besichtigen. waehrend der besichtigung spielte die musikkapelle der wiener feuerwehr, abwechselnd mit der barrelhouse-jazzband, im innenhof des muenchner stadtmuseums.
(schluss)